

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TUR 8a - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWÖRTLICH: WILHELM ADAMETZ

Montag, 18. Jänner 1954

Blatt 72

Neuer Wohnungstausch-Anzeiger

18. Jänner (RK) Die neueste Nummer des "Amtlichen Wohnungstausch-Anzeigers", die soeben erschienen ist, umfaßt 40 Seiten und enthält wieder eine große Zahl von Wohnungstausch-Angeboten aus sämtlichen Wiener Bezirken. In Spezialrubriken werden Tauschangebote mit Hauswartwohnungen und mit den Bundesländern veröffentlicht. Der Tauschanzeiger gibt ferner in einem Aufsatz eine zusammenfassende Übersicht über die amtliche Wohnungstauschvermittlung.

Der Tauschanzeiger ist um 1.30 Schilling beim Tauschreferat in den Bezirksstellen des Wohnungsamtes und bei den Zeitungsständen erhältlich.

"Ich bin's"

Das beste Plakat des Jahres 1953

18. Jänner (RK) Die Jury der Plakatwertungsaktion des Amtes für Kultur und Volksbildung bestimmte im Dezember vier beste Plakate des Monates. Es handelt sich um "Liköre und Weinbrand Julius Meinl" (Entwurf Krautschneider-Meinl-Werbeabteilung), "Karat Krawatten" (Entwurf Atelier Wega); "Fröhliche Weihnacht überall" (Entwurf Atelier Harnisch) und "Bestrahle Dich gesund! Astralux Baby" (Entwurf Atelier Hofmann). Als bestes Vierteljahrsplakat, das mit dem Geldpreis der Gewista

ausgezeichnet wird, bestimmte die Jury "Karat-Krawatten".

Als die drei besten Plakate des Jahres 1953 wurden ausgewählt: 1. Preis: "Ich bin's", Entwurf Otto Exinger; 2. Preis: "Coca Cola - Englhofer Bonbons", Entwurf Prof. Hanns Wagula; 3. Preis: "Wiener Messe 6. - 13. September 1953", Entwurf Walter Spanihel. Die drei Entwerfer dieser Plakate erhalten Geldpreise des Amtes für Kultur und Volksbildung.

Oswald Redlich zum Gedenken

=====

18. Jänner (RK) Auf den 20. Jänner fällt der 10. Todestag des Historikers Prof. Dr. Oswald Redlich, der als eine der hervorragendsten Persönlichkeiten der österreichischen Wissenschaft im Verein mit anderen Leuchten das internationale Ansehen der Wiener Universität jahrzehntelang glanzvoll repräsentiert hat.

Am 17. September 1858 in Innsbruck geboren, wurde er nach Absolvierung der fachlichen Studien zunächst Beamter am Statthaltereiarchiv seiner Vaterstadt, wo er sich 1887 habilitierte. 1892 kam er als Dozent an das Institut für Geschichtsforschung der Universität Wien und wurde schon 1897 ordentlicher Professor für Geschichte des Mittelalters und der historischen Hilfswissenschaften. In der Folge bekleidete er viele akademische Würden und Funktionen, erhielt verschiedene Ehrendokorate und war von 1919 bis 1938/der Österreichischen Akademie der Wissenschaften. Von 1926 bis zu seiner 1929 erfolgten Emeritierung leitete er das Institut für Geschichtsforschung. Ausgehend von der Innsbrucker rechtsgeschichtlich-diplomatischen Schule Julius Fickers hat Oswald Redlich die, von dem Begründer der modernen Urkundenwissenschaft Theodor Sickel entwickelten und an den Herrscherurkunden des Mittelalters erprobten Methoden erstmalig auf die Privaturkunden angewendet und ist so zum Schöpfer der Lehre von den Privaturkunden geworden. Seine zweite umfassende Leistung, die gleichfalls aus der durch ihn geschaffenen Synthese der Innsbrucker und der Wiener historischen Schule erwuchs, sind die im Rahmen der "Regesta Imperii" bearbeiteten "Regesten Rudolfs von Habsburg". Dadurch wurde eine wichtige Aufgabe der mittelalterlichen Quellenforschung

und Urkundenwissenschaft sowie der deutschen Reichsgeschichte gelöst. Später verfaßte der Gelehrte auf der von ihm geschaffenen Grundlage in seinem Werk "Rudolf von Habsburg, das deutsche Reich nach dem Untergange des alten Kaisertums" eine vorbildliche Darstellung. Zu diesen beiden Hauptwerken seiner Geschichtsschreibung tritt eine große Zahl von Einzeluntersuchungen und feinsinnigen Essays. In engstem Zusammenhang mit seiner grundlegenden Forschungsarbeit stand seine Tätigkeit als Lehrer. Um ihn bildete sich eine fruchtbare Schule von Urkundenforschern und Regestenbearbeitern, die sein Lebenswerk weiterführen. Auch das Archivwesen verdankt ihm die entscheidende Hebung seiner wissenschaftlichen Stellung. Nach dem ersten Weltkrieg leitete er als Archivbevollmächtigter der Republik mit großer Geschicklichkeit die schwierigen Verhandlungen mit den Nachfolgestaaten und konnte die Zerreißung der archivalischen Bestände weitgehend verhindern. Seinen einzigartigen pädagogischen Fähigkeiten verdanken mehr als dreißig Jahrgänge von Studierenden die gediegenste fachliche Ausbildung.

Verpachtung von Gemeindejagden durch öffentliche Versteigerung
=====

18. Jänner (RK) Das "Landesgesetzblatt für Wien" vom 15. Jänner enthält die Verordnung der Wiener Landesregierung vom 24. November 1953 über den Vorgang bei der Verpachtung von Gemeindejagden durch öffentliche Versteigerung. Diese acht Seiten starke Verordnung ist um 2 Schilling im Drucksortenverlag des Wiener Rathauses und im Verlag der Österreichischen Staatsdruckerei, 3., Rennweg 12a, erhältlich.

Rinderhauptmarkt vom 18. Jänner
=====

18. Jänner (RK) Unverkauft von der Vorwoche: 6 Ochsen, 6 Kühe, 2 Kalbinnen, Summe 14. Auftrieb Inland: 530 Ochsen, 291 Stiere, 764 Kühe, 91 Kalbinnen, Summe 1.676. Gesamtauftrieb: 536 Ochsen, 291 Stiere, 770 Kühe, 93 Kalbinnen, Summe 1.690. Unverkauft : 92 Ochsen, 7 Stiere, 5 Kühe, 7 Kalbinnen, Summe 111. Verkauft wurden: 444 Ochsen, 284 Stiere, 765 Kühe, 86 Kalbinnen, Summe 1.579.

Preise: Ochsen 6.- bis 9.50 S, extrem 9.60 bis 9.80 S (3 Stück); Stiere 7.50 bis 9.40 S, extrem 9.50 bis 9.80 S (7 Stück); Kühe 6.20 bis 8.30 S, extrem 8.40 bis 8.70 (4 Stück); Kalbinnen 7.50 bis 9.50, extrem 9.60 bis 10.- S (3 Stück); Beinlvieh 5.- bis 6.40 S.

Bei flauem Marktverkehr verbilligten sich Ochsen, Stiere und Beinlvieh bis zu 40 Groschen, Kühe bis 30 Groschen und Kalbinnen bis zu 50 Groschen.